

M. Ritter (ANF. V), Oskar Scholz (1875), Walther Goetz (1891), Joh. Trefftz (1891), G. Wolf (NA. XIII. XIV) u. a., über seine kirchliche Calinich (1866), A. Kluckhohn (A. VII. Historische Zeitschrift XVIII), Th. Distel (Der Flacianismus u. s. w. 1879) u. a. gearbeitet. Auch das ansprechende Buch von K. von Weber über des Kurfürsten Gemahlin Anna (1865) dürfen wir nicht übergehen.

Eine weit geringere Anziehungskraft haben die folgenden Zeiten ausgeübt. Für die Geschichte der beiden Christiane und der vier Johann George liegen eine Reihe fleißiger Aufsätze von G. Helbig vor (A. I. III. V—VII. IX. XI. NF. II). Wir erwähnen ferner die Arbeiten von Friedr. Brandes über Krell (1873), von O. Kämmel über die Stellung Kursachsens zur Revolution in Ungarn 1604—1606 (ANF. VI) und von Dietr. Kohl über die kursächsische Politik 1612 (1879). Sachsens Anteil am dreißigjährigen Kriege betreffen, immer abgesehen von allgemeineren Werken, Arbeiten von G. Droysen (A. VII. XII. NF. VI. NA. I), H. Hallwich (A. VIII. NF. III), J. O. Opel (NA. VIII), H. Knothe (Neues Lausitz. Magazin LVI. LXV) und Arnold Gaedeke (NA. VII. IX. X), dessen Werk Wallensteins Verhandlungen mit Schweden und Sachsen 1631—1634 (1885) wir besonders hervorheben wollen; die sächsische Kirchenpolitik dieser Zeit behandelt ein anregender Aufsatz von Ludwig Schwabe (NA. XI).

Für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts kommt vor allem das Werk von Bertr. Auerbach *La diplomatie et la cour de Saxe* (1887) in Betracht. Eine kleine Litteratur rief das Jubeljahr der Befreiung Wiens 1883 hervor; wir erwähnen davon nur die Schrift von P. Hassel und A. C. Graf Vitzthum von Eckstädt *Zur Geschichte des Türkenkrieges 1683*.

Über die Zeit Friedrich Augusts I., des ersten Wettiners, der die für Sachsen so verhängnisvolle Krone Polens trug, ist wenig gearbeitet worden. Einiges bieten